

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Historische und geographische Beschreibung des Königreiches Slavonien und des Herzogthumes Syrmien

sowol nach ihrer natürlichen Beschaffenheit, als auch nach ihrer itzigen
Verfassung und neuen Einrichtung in kirchlichen, bürgerlichen und
militarischen Dingen

Taube, Friedrich Wilhelm von

1777

§ 6

von Slavonien und Syrmien. 5

mal Fenster hat, Gedult lernen. Die vornehmsten Ueberfuhren nach Hungarn sind von Abend gegen Morgen: 1) die Bartscher bey dem Dorfe Vares, nicht weit von Veroviticza, 2) bey Walpo, 3) zu Essek, 4) zu Illoek, 5) bey Peterwardein, 6) bey Karlowitz und 7) zu Salankomen. Zwischen Semlin und Belgrad ist eine starke Ueberfuhr.

§. 4. Von Croatien bis an Syrmien beträgt die Länge in einer geraden Linie durch die Luft 18 deutsche oder geographische Meilen, und die größte Breite von Gradisca bis an die Drave 12. Syrmien ist in seiner weitesten Ausdehnung zwar 16 Meilen lang; aber von Süden gegen Norden nur 6 breit. Das ganze Königreich Slavonien, worunter ich allzeit Syrmien mit verstehen werde, ist also in gerader Linie von Abend gegen Morgen 34. Meilen lang.

§. 5. Im ganzen Lande weicht die Magnetnadel über 15 Grade gegen Abend ab. Zu Pakracz, mitten in der kleinen Walachen, beträgt die Abweichung ganz genau 15 Grade und 18 Minuten: wie ich im J. 1777. wahrgenommen habe. Dieselbe wird noch stärker, so bald man über die Drave in Hungarn ist. Zu Fünfkirchen weicht der Compas gar 18 Grade und 15 Minuten gegen Westen ab. Sollte wohl das viele Eisen, welches die Berge in Steyermark, Kärnthén und Krain enthalten, die Ursache davon seyn?

§. 6. Slavonien ist ein Land, welches allererst vor 20 Jahren aus dem Chaos gezogen und erschaffen zu seyn scheint: sintemahl der menschliche Fleiß bisher noch wenig der Natur zu Hülfe gekommen ist. Wie

6 I. Buch. Allgemeine Beschreibung

viele Schätze der Natur liegen noch im dunkeln begraben, oder werden doch nicht recht bearbeitet und gehörig benuset. Wer dieses höchst gesegnete Land durchreiset: der findet allenthalben entweder grundlose Sümpfe, Moräste und stehende Seen, oder unwegsame Gebirge mit gähen abhängigen Klüften und tiefen Thälern, oder ungeheure und düstere Wälder, *) oder weite und ganz flache Ebenen, die das Aug nicht übersehen kann. Inzwischen scheint hier die holde Natur zu lachen: sie stellet allenthalben die angenehmsten Ausichten dar, welche die Augen bezaubern. Die Wälder sind 8 Monathe im Jahr stets frisch und grünend: nichts scheint verwelket zu seyn und die Erde schmücket sich unaufhörlich mit neuen Blumen. Die Hügel sind mit alten Schlössern oder mit Wein bedeckt und die Thäler mit Gärten, welche die Natur selbst gepflanzt hat. Ein großer Strom zeigt sich in einer mäßigen Entfernung: ein silberfarbner Bach stürzt sich in der Nähe von den Felsen herab: die Luft erschallet entweder von seinem Gemurmeln oder vom Gesang der Vögel. Kurz! das Land hat ein romanhaftes Ansehn. Wohin man sich nur wendet, werden die Augen durch neue Annehmlichkeiten in der wunderbaren Mannichfaltigkeit von bezaubernden Gegenständen belustiget.

§. 7. Die Landstraßen sind ungepflastert und sehr schlecht. Des Winters kann man im Gebirge nicht ohne Lebensgefahr reisen; auch wenn man Schlitten nimmt.

*) Eben so sah es vor Alters in Deutschland aus. Terra in universum aut silvis horrida, aut paludibus fœda. *Itinerarius de M. G. cap. V.*